

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 12. April. Der Großherzog empfing heute den russische Ministerresidenten Koloßow zur Entgegennahme der Notifikation der Kronbestätigung Kaiser Alexander III., sowie des neuen Beglaubigungsschreibens Koloßow's.

Wien, 12. April. Das heute erschienene Amtsblatt publicirt den Auslieferungsvertrag mit Belgien. Es ist in demselben folgende Bestimmung enthalten: Als politisches Delict oder als ein solches Delict im Zusammenhang stehende Handlung soll nicht angesehen werden ein gegen die Person des Oberhauptes eines fremden Staates oder die Mitglieder seiner Familie verübtes Attentat, wenn dieses den Thatbestand des Mordes, des Mordelbordes oder der Vergiftung darstellt. Der Vertrag ist datirt vom 12. Jan. (S. T.)

Paris, 12. April. Die Deputirtenkammer nahm den zweiten Theil der in dem Berichte der Commission zur Untersuchung der Affaire Cissej gefassten Anträge an, wonach dem Kriegsminister und der Budgetcommission einige in der Kriegsverwaltung vorgenommene Unregelmäßigkeiten bezeugt werden sollen. Die Kammer verurtheilt sie jedoch nicht zum 12. Mai.

Paris, 12. April. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Alger ist nur ein Theil der Mission des Oberst Flatters erneuert worden, der andere Theil soll sich in Gefangenenschaft befinden. Man glaubt, daß auch Oberst Flatters gefangen ist und die Auslösung der Gefangenen mit Frauen und Kindern, die sich in Alger befinden, beantragt wurde.

Rom, 12. April. Dem „Diritto“ zufolge sind — entsprechend der vom König ausgesprochenen Ansicht, daß die verschiedenen Gruppenführer der Linken sich über die Bildung eines starken Cabinets verständigen möchten — die bezüglich der Verhandlungen gestanden und heute fortgesetzt worden. Nach einem Vorschlage, der die meisten Ansichten auf Berücksichtigung hätte, sollten Cairoli und Depressi im Cabinet bleiben, Crispi, Nicotera und Zanardelli aber als neue Minister eintreten; die drei letzteren hätten dem Vorschlage zugestimmt, Cairoli aber habe sich nicht erklärt. Die „Italia“ will wissen, Cairoli hätte abgelehnt, die Linke trete heute Abend abermals zur Beratung zusammen. — Der außerordentliche russische Botschafter, Graf Schadowloff, ist hier angekommen.

Dublin, 12. April. In dem heute stattgefundenen Meeting der Apatiriga treten Barnell und Dillon als Redner auf, es wurde eine Resolution angenommen, die die Abnill für nicht zureichend erklärt.

Konstantinopel, 12. April. Der außerordentliche russische Botschafter, Fürst Merezinski, war heute vom Sultan zum Diner geladen; derselbe wird morgen seine Reise nach Athen fortsetzen.

Bukarest, 12. April. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget für das morgen beginnende Finanzjahr und nahm die Vorlage bezüglich des Baues der Eisenbahn Abud-Dna an.

Washington, 12. April. Die durch die Bekanntmachung des Schatzsecretärs Windom einberufenen 3 procentigen Obligationen umfassen Couponbonds im Betrage von 40,251,355 Dollars und registrirte Bonds im Betrage von 155,438,850 Dollars. Die Zahlung der Zinsen für die einberufenen Obligationen wird mit dem 1. Juli eingestellt. Diejenigen Obligationen, deren Gültigkeit die Befreiung gegen 3/4 procentige Verzinsung zu verlängern wünschen, müssen bis zum 10. Mai e. eingelöst werden.

Deutsches Reich.

An Stelle des zum Vakananten in Rosenhagen ernannten Wirklichen Geh. Rath v. Philippborn ist der Unterstaats-

secretär im Auswärtigen Amte, Dr. Busch, zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Die Verhandlungen über die definitive Belegung des Ministeriums des Innern scheinen nach der „Kreuztg.“ vor einigen Wochen nicht mehr aufgenommen werden zu sollen, und man wird wohl ebenfalls der Erhebung dieser Angelegenheit die weiteren Stadien des Trierschen Falles abwarten und zwar, wie das Blatt geheimnißvoll hinzusetzt, „aus mehrfachen Rücksichten.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schloß einen gegen die „Voss. Z.“ polemisirenden gerichteten Artikel mit den Worten:

Wenn ein hier erscheinendes Blatt „Der Unabgängige“ auf unrichtiger ist, so geht der sectionisirte Styl in seiner energischen Kürze denn noch über den fortchristlichen. Jenes Blatt citirt ein Schreiben des Herrn Ludwig Bamberger an den Herausgeber der „Mend-Zeitung“, welches wie folgt lautet: Berlin, 21. März, 1881. Mein Herr! Beim Durchlesen Ihres Stammdrucks Nr. 70 finde ich einen Artikel aus dem Jahre 1848 reproducirt. Hierzu bemerke ich, daß ich diese Anschauungen heute noch aufrecht erhalte und jederzeit beifügen werde. Sie sind jedoch nur in . . . in meinen Augen. Ludw. Bamberger. Herr Bamberger kann es doch noch besser, als die „Vossische“.

Gegenüber dieser Insinuation erklärt Herr Dr. Bamberger das Schreiben für „eine alberne Fälschung“ und knüpft daran die Mittheilung des folgenden ihm einige Tage nach dem Empfange der betreffenden Nummer der „Mend-Ztg.“ frankirt per Post zugegangenen Briefes:

„Geehrter Herr! Es dürfte Sie vielleicht interessieren, in Erfahrung zu bringen, wer der Autor jenes Artikels in der „Mend-Zeitung“ ist, um so mehr, da derselbe eine unehrliche sociale Stellung einnimmt und Ihnen persönlich bekannt sein dürfte. Freier v. geill. Mittheilung nebst Anrede der materiellen Entschädigung erbitte unter: K. L. 1001 Berlin, Hauptpostamt, Köpenickerstr. 1.“

Der pfälzische Reichstagsabgeordnete Dr. Busch hat seinem Wahlkreis die Nothwendigkeit gefordert, daß Fürst Bismarck, wie er ihm selbst mitgetheilt sei, entschlossen sei, einen Gegenentwurf über das Verbot der Kunstweinfabrikation an den Reichstag zu bringen.

Bis Ende Mai sind von den Gerichten beim Justizministerium Ueberfichten einzureichen über sämtliche über der neueren Belegung vorgekommenen Fälle, in denen Wändelgelder durch Vormünder unterfolschlagen sind und eine Verurtheilung stattgefunden hat. Ueberall ist der Betrag der Unterschlagung und die Umstände, unter denen sie ausgeübt worden, mit anzugeben.

Rußland.

Wie bereits in der Dienstagnummer angezeigt, hat der Czar das Hoflager von Petersburg verlegt und zwar nach Gatschina. Man braucht nicht weit nach Gründen für diese Maßregel zu suchen, die Gemüthsverfälscherungen haben so stark auf den Kaiser gewirkt, daß ihm eine gewisse Ruhe zum Bedürfnis geworden ist. Kaiser Alexander beabsichtigt nicht, sich in seinen Palast oder in ein Jagdschloß dauernd einzuschließen, er hat in den letzten Wochen auf dringendes Ansuchen seiner Umgebung von Ausfahrten Abstand genommen; er wird in dem Aufenstalt, den er vorübergehend nimmt, die Bewegungsfreiheit und Sicherheit hoffentlich finden, in denen er sich auf die schwierigen Aufgaben, die ihm bevorstehen, vorbereiten kann. — Von dem Beschlusse des Processes Ryskoff erzählt man sich noch Folgendes. Als das Tribunal Sonntag früh um 2 1/2 Uhr zum ersten Male den Saal verließ, übergab Ryskoff seinem Vertheibiger die Zeichnungen für ein von ihm erfunnenes Luftschiff (!) und bat ihn, dasselbe für die Wissenschaft, der er auch durch die Erfindung der Sprenggeschosse einen großen Dienst geleistet habe, zu verwerthen. Die Vermuthungen, daß bei

Ryskoff'sch Größe wahn vorliege, erscheint hiernach sehr wahrscheinlich.

Halle, den 13 April.

— In dem Musikinstitut von Fräulein Mary Kaufmann, große Ulrichstraße, fand am Dienstag Abend vor einem gelobten Auditorium die Prüfung der in der erwähnten Anstalt ausgebildeten Gesangs-Schülerinnen statt. Über der letzten Prüfung im Gesangs-Verfassen Zedres bezeugt, dem mußte es zu ganz besonderer Freude gereichen, zu beobachten, wie weit im Verlaufe einer Winterferien durch einen gewissen harten Unterricht die gesungenen Leistungen der jungen Damen gefördert worden sind. Das aus 16 Nummern bestehende Programm eröffnete eine Chorpiece; der Magdebor aus „Martha“, hierauf folgten Soli, Duette und Terzette, aus deren reicher Zahl wir hier nur einige hervorheben, als das Terzett „Vorgenshülle“ von Graben-Schwann, eine mit dramatischen Zügen vorgelegte Arie aus der „Favorita“ (mit italienischem Text), das wunderbare, tiefste „Perflicht“ uneres Robert Franz, ferner die offenbar mit großer Sorgfalt eingeübte und in allen Coloraturen tadelloser lauter vorgetragene Arie „Nun heut die Natur“ aus Joh. Seb. Bach's „Schöpfung“, die Arie „Voi che sapete“ aus Figaro's Hochzeit, und schließlich die Scene der drei Genien und der Barmh. (S. Bald bringt der „Morgen“ aus der „Johanne“. Auch aus der Wahl dieses Programmes ließ sich ein Schluß auf die Principien ziehen, welche in dem Kaufmann'schen Institut die Lehrenden sind, und daß beruht: wie nichtberufsmäßige Sängern in demselben eine Vorbildung empfangen, welche ihnen später auf der Bühne wie im Salon oder im familiären Kreise manche Belustigung und manchen Wohlthun einbringen wird. Das hat erst seit wenig Jahren bestehende Institut von Fräulein Kaufmann erfreulicherweise in ihrem Besseren begriffen ist, kann uns sonach nicht Wunder nehmen.

Stadtverordneten-Sitzung am 11. April.

(Einen Theil der Verhandlungen s. geistige Weltlage.)

1. Die Herren Winaak und Reinhardt haben die Jahresrechnung der Kämmerei für 1878/79 geprüft, und der letztere giebt eine Uebersicht über dieselbe, wonach sich die Gesamteinnahme der Käse auf 2,158,320 M., die Ausgabe auf 2,113,117 M. belief. Mit Berechnung verschiedener außerordentlichen Ausgaben und Einnahmeposten hat sich ein Verwaltungsverlust von 105,716 M. ergeben, und der Vermögensnachweis enthält eine Veräußerung von 158,216 M. Der Verlust ist auf die Revision der Rechnung verschiedene Anträge, nämlich a. bezüglich der formellen Auffstellung der Rechnung, deren Richtigkeit seitens des früheren Bürgermeisters Herrn von Sagen anerkannt worden; b. einen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die Frage wegen der vom Staate gewährten Entschädigung für die Arbeiten zur Klafftrichter Entommentierung der Käsecommission zu übernehmen; ferner c. bezüglich der von Stadtmagister Köhler ohne Mittheilung an die Versammlung gezahlten Summe von 4400 M. den Magistrat zu ersuchen, für die Zahlung jeder zunächst im Principe von der Versammlung bezahlten Ausgabe die definitive Genehmigung der Versammlung herbeizuführen, sobald die betreffenden Beträge festgelegt sind; d. die für vermehrte Einkommeneinnahme der von der Versammlung zu übernehmenden Vorlage angelegten 3000 M. in Abgang zu stellen. Der Correferent Herr Reinhardt spricht seine Uebereinstimmung mit diesen Anträgen aus und äußert seine Vertheilung über die Sorgfalt, mit der die Rechnung aufgestellt sei. Als nicht sehr angenehm berührend theilt er mit, daß die Polizeifragelöhler, die im Etat mit 9000 M. eingestellt, die Höhe von 10,889 M. erreicht haben und fragt schließlich beim Magistrat an, ob es richtig sei, daß die Einkommensfrage zur förmlichen Steuer seitens der Stadt ohne eine staatliche Entscheidung gehen, was der Herr Bürgermeister Stauda bejaht. Sämtliche Anträge der Referenten werden angenommen und die Charge der Rechnung wird ertheilt, vorbehaltlich der Revisionsvorrichtung der Baurechnungen durch Sachverständige aus der Versammlung.

Herr Hilberand. Nachdem im August v. J. die Pauschalsteuer für das Kreisgrundstück von Stöbel am Geitthore festgelegt, ist der Baumeister Lochner veranlaßt worden, das zur Stube nötige Terrain, 70 Qu.-Mtr., frei zu legen, die

der Vermerthung des Seelima's für die tranke Kinderwelt zuzurück, dürfte kaum in weiteren Kreisen bekannt sein. In Italien kam man sehr früh auf die glückliche Idee, kranke Kinder am Seestrande einzulagern und sie hier, leichte Luft athmen zu lassen. Seit 1836 sind an der Küste des mittelländischen und adriatischen Meeres über 20 solche Hospize errichtet worden und das am Lido zu Venedig in's Leben gerufene Etablissement, welches demselben hygienischen Zwecke dient, ist mit einem Kostenaufwande von 170,000 Lire beschert worden. In Rom ist in St. Ignazio ein Ausstube von 1000 Litte, welche das Ministerium (schenkt) lediglich durch Bausen, Vertheilung und Arbeitslohn aufgebracht worden. Frankreich hat seit 1857 ein Hospiz (incl. 600 Betten) in Bak sur mer (bei Boulogne) und Belgien genießt in nächster Zeit eine großartige Kinderheilstätte in Dende zu errichten und für diesen Zweck eine Summe von einer halben Million Frks. aufzuwenden.

Das älteste Hospiz für kranke Kinder befindet sich — wie zu erwarten — in dem Lande, wo man niemals die Körperpflege neben der Sorge für die geistige Gesundheit und Kraft zu außer Acht gelassen hat, wie in Deutschland und andern continentalen Staaten: in England. Schon im Jahre 1796 wurde an der Themsemündung (in Margate) eine Luftkurstätte zur Aufnahme von etwa 20 Kindern gegründet und heute noch ist dieselbe in lebhafter Benutzung. Die Engländer sind uns auch hierin mit gutem Beispiele vorangegangen. Es ist nun gewiß Zeit, daß Deutschland nicht länger hinter allen den genannten Ländern zurückbleibe. Unsere Vertheilung vertheilt zwar, daß die gesunden und kräftigeren jungen Männer in Weichheit verfallen, aber die Schwächlinge, die nicht Soldat werden können und die Mädchen läßt sie unberührt. Das gesammte nachfolgende Geschlecht hängt aber in seiner physischen Beschaffenheit nicht bloß von den jungen Kriegern und Turnern ab, sondern — und das noch im höheren Maße — von denen, die keine solche Schule der Abhärtung durchgemacht haben. Wir haben einen solchen Grad allgemeiner Weichheit erreicht, daß viele zarten Lebensheime, die früher unsehbar früh zu Grunde gegangen sein würden, bebütet bleiben, um Wäthe und Frucht zu tragen. Dem kann aber nur dadurch Rechnung getragen werden, daß die mütterliche humane Cultur noch ein Weiteres für sie zu thun vermag und ihre schwächliche Vertheilung durchbrechend wirkt. Durch die Kinderheilstätten an der See scheint dies auf's Vollkommenste geschehen zu können.

Kinderheilstätten an der See.

Von Dr. Otto Zakariäs.

In Deutschland giebt es eine unglücklich große Anzahl constitutionell schwacher und strophulöser Kinder. Dieser bedauerliche Umstand muß als eine directe Folge der über alle Maßen rapiden Bevölkerungszunahme angesehen werden. Der Ueberdruck der Geburten über die Sterbefälle beträgt bekanntlich in unserem Lande alljährlich etwa 600,000.

Es liegt in der Natur der Sache, daß von dieser ungeheuren Anzahl neugeborener menschlicher Wesen gleich im ersten Lebensjahre wieder ein ansehnlicher Theil aus Mangel an Pflege zu Grunde gehen muß. Die Mehrzahl der jungen, oft mit unglücklichem Leidsinn ins Dasein gerufenen Wesen bleibt jedoch leben und macht Anspruch auf Nahrung, Kleidung und Obdach. In einer erstaunlich großen Zahl von Fällen sind die armen Eltern solcher Kinder gar nicht im Stande, diese ersten Erfordernisse in dem hinreichenden Maße zu beschaffen und dann wird in dem Säugling bereits der Grund zu einer schwachen, kranflichen Körperconstitution gelegt, in welcher später — im siebensten und achten Lebensjahre vielleicht erst — effective Säfteverderbnis und Strophulose sich entwickelt. Diese krankheitszustände treten aber nicht bloß bei den Kindern von sechs- bis achtjährigen Färbarbeitern, sondern auch bei den Sprößlingen des kleinen Beamten und Handwerker auf und flets ist ihre Entstehung auf die schlechte Ernährung und Pflege des friblichen Organismus in den ersten Lebensjahren zurückzuführen. Der bekannte Hygieniker, Dr. Paul Niemeyer, vergleicht solche Kinder ganz treffend mit „verkümmerten weissen Pflanzen, die höchstens taube Blüten treiben“ und sieht in Luft- und Badekuren das Hauptheilmitel gegen diese allgemeine Verfallenerung der organischen Lebenskräfte.

In neuerer Zeit hat die in der Kinderwelt so weit verbreitete Strophulose auch die Aufmerksamkeit anderer hervorragender Aerzte auf sich gelenkt und man hat den Plan gefaßt, eine Heilstätte für constitutionell schwache Kinder in unmittelbarer Nähe der See zu errichten.

Prof. Aftmann in Rostock und Prof. Veneke in Warburg stehen an der Spitze dieses Unternehmens. Letzterer hat bereits im vorigen Herbst eine Reise nach Nordsee gemacht, um dort den Grund für eine Heilstätte zu legen, welche in acht sogenannten „Bavillons“ 400 Kinder auf einmal beherbergen kann. Zur planmäßigen Förderung der hochwichtigen Angelegenheit ist ein Comité zusammengetreten, zu dessen provisorischem Schatzmeister Herr Dr. med. Ewald in Berlin (Königsgrabenstr. 125) ernannt worden ist. Gönner des menschenfreundlichen Unternehmens,

denen eine directe Aufforderung zur Spendung von Beiträgen nicht zugeht, werden seitens des Comités höchlichst erucht, ihr Interesse für die gute Sache des Herrn Schatzmeisters gegenüber zu bekunden. Derselbe wird auch die kleinsten Spenden mit Dank entgegen nehmen.

Früher pflegte man in den Seebädern die Hauptkur für strophulöse Kinder zu erblicken und in Notwendigkeit bei Sodalbrü, in Salzquellen und anderen Salinen beliehen fastlich noch einige Kinderheilstätten in kleinen Wohnhäusern. In neuerer Zeit ist man von dieser Ueberzeugung der Gradirwerksstätten zurückgekommen, weil man die geradezu faunenswerthen Verhältnisse der Seeluft besser kennen gelernt hat. Ganz besonders heikelförmig erweist sich die salz- und osonreiche Atmosphäre der Nordsee bei Verrentenheiten und Schwächezuständen der verschiedenen Art und Gestalt. Mit warmer Wärme nimmt die Lunge die feuchte, fauerstoffreiche Seeluft in sich auf und kann sich nicht leicht abgeben an dem reinen, kühleren Element. Selbst die vielgerühmte Seebadluft mit ihrem Ammoniakgehalt kommt der ewig bewegten Seeluft in der Fähigkeit nicht gleich, einen sich nicht gehörig erziehenden und selbstverhaltenden Körper zu „tonifiren“, d. h. frisch und vollkräftig zu machen.

Weder an der englischen noch an der holländischen Seelüste finden wir strophulöse Kinder und die Schwindsucht, die sich so leicht aus der Strophulose entwickelt, tritt in der Nähe der Meeresküste gleichfalls selten auf. Ganz besonders günstig scheint sich auch Nordsee in der Beziehung zu verhalten. Prof. Veneke hat hier persönlich in den Kirchenbüchern Erhebungen angestellt, die sich über einen Zeitraum von 14 Jahren erstrecken. Es ist zwar nicht gänzlich — wie gelobt worden ist — von Schwindsucht verheilt, aber es verliert an dieser Krankheit noch nicht ein Sechstheil (sowie Menschen im Laufe des Jahres wie die als sehr gelobt geltenen Städte Frankfurt a/M. und Bremen.)

Prof. Veneke erklärt dies gleichfalls aus dem mächtigen Anstoss, welchen die flets bewegte und deshalb dem Körper viel Wärme entziehende, aber nicht erhaltende Seeluft dem Stoffumsatz des Menschen giebt. Auf das Bad legt Prof. Veneke mit Recht weniger Werth. Denn die Luft wirkt bei jedem Athemzuge, während das Bad höchstens einige Minuten lang seinen Effect ausübt. Uebrigens nehmen die sehr gelobten und kräftigen Bewohner von Nordsee sehr selten ein Sebad und beweisen damit, daß es hauptsächlich der Einfluß der reinen, feuchten Luft ist, welcher so gesundheitsförderlich wirkt. Natürlich sind die Inselbewohner auch keineswegs wasserreich; es soll mit dem Vortheile nicht nur gelagt werden, daß sie nicht öfter baden, als die Bewohner des Binnenlandes. Wie sehr Deutschland gegen die ihm benachbarten Länder in



mit je 20 M. vergütet werden sollen. Die Veranlagung e-  
genmäßig die Ausgabe.

3. Hof. Herr v. Bauhof. Die Musiklinie für das Haus  
M. Art. Nr. 13 ist bereits fertiggestellt, das die Kosten des  
Grundstückes für je 225 Mtr. Scheffelange betragen und die  
Abgrenzung der einen Seite geradlinig geschieht, wobei im  
Gesamten ca. 11 Qu.-Mtr. zur Strafe kommen, welche der Be-  
sitzer, Kaufmann Simon, unentgeltlich abzutreten sich  
versagt, dagegen aber den Herrn v. Bauhof ersucht, daß die  
Regulierung der Grenzen des Grundstückes, soweit sie nicht  
bald jezt neu zu bauende Häuser betreffen, der Ablauf von 5 Jahren  
nicht verlangt werde. Die Veranlagung erfolgt sich mit den  
in dieser Richtung vom Magistrat gestellten Anträgen ein-  
verständlich.

5. Hof. Herr v. Bauhof. Wiederholt ist bei Be-  
sprechung von Wohnungsjahren an der neuen Promenade  
und im Moritzwinger seitens der Veranlagung der Antrag  
an den Magistrat gestellt worden, von den Weibern höher  
Grundstücke die Kosten der Trottoirführung wieder ein-  
zutreten, da früher die Trottoirführung aus Kosten der Stadt  
nur mit diesem Vorbehalt genehmigt ist. Der langjährige  
Plan des allein ist incl. der Trottoirführungsarbeiten verfaßt  
worden, andererseits hat Bürgermeister Otto (Moritzwinger)  
auf die ihm überlieferten 170 M. bereits 80 M. gezahlt,  
während Herr v. Bauhof 100 M. zu zahlen versagt. Die  
Forderung und zwar von 70 M. für die bis jetzt nicht  
100 M. für die bis jetzt nicht anzurechnen. Der Magistrat  
hat deshalb durch Herrn St. M. Jordan ein Rechtsgutachten  
aufstellen lassen, gemäß welchem die Stadt nicht in der Lage ist,  
nachträglich die Kosten einzusetzen, wenn es veranlagt werden  
sollte, die Kosten der Trottoirführung beim Bestehen des  
Vertrages der Stadt und der Weibern nachträglich zu  
Deckung der Ausgaben. Ein Antrag geht an und conflictiert nur  
das seitens der Verwaltung der eben genannte Fehler gemacht  
ist; wie von einem Privatmann nach Abschluß eines Verkaufes  
nicht hinterher noch besondere Forderungen geltend gemacht  
werden können, die aus dem vorher nicht angetretenen Verthe  
des Verkaufsobjectes hergeleitet werden, ist es auch in der  
Stadt nicht möglich. Sein Antrag geht deshalb übereinstimmend  
mit dem Antrage des Magistrats dahin, die bezügliche Forderung  
an Herrn v. Bauhof wiederzugeben, und dem Herrn Otto  
die bereits geleistete Zahlung von 80 M. zurückzugeben. Herr  
v. Bauhof, der im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Vorlage  
der Finanzrechnung an dem bes. Beschluß der Veranlagung  
auf Wiedereröffnung der Trottoirführungsarbeiten die  
Anregung gegeben hat, beantragt die Heberweisung der  
Angelegenheit zu nochmaliger Prüfung an die Finanzcommission.  
Die Herren v. Bauhof und Dr. Müller wollen den Beschluß der  
Veranlagung jedenfalls aufrecht erhalten und die Verwaltung  
dafür verantwortlich gemacht wissen, die den Beschluß ignorir  
hat. Der Herr v. Bauhof will die Heberweisung der Kosten  
ebenfalls infolge Aufzählung der Polizeiverwaltung die Kosten  
des Trottoirs vor dem „Kaiser Wilhelm-Salle“, als Beförder  
derselben, gezahlt habe. Ihm gegenüber legt Herr Justizrat  
Götting dar, daß dies mit Recht geschehen ist, da Herr v. Bauhof  
als Kaufherr eines in Concurs gerathenen Verkäufers für die  
Länder geltend gemacht nicht auf die Finanzrechnung  
derselben einzutreten habe. Es wird schließlich contrair, daß  
sich hier ein Ausfall nur bei den beiden Adjacenten v. Bauhof  
und Otto ergebe, denn Schluß habe die Trottoirführung selbst aus-  
zuführen lassen, und Herr v. Bauhof theilt mit, daß ihm, als Bau-  
meister des Herrn v. Bauhof, 1. A. die in die Trottoircommission  
gerichtete Anfrage wegen dieser Kosten beantwortet worden, daß  
für die Trottoirführung der Magistrat zu zahlen sei, und daß  
somit schließlich nochmals darauf zurück, daß Herr v. Bauhof  
durchaus sein Wort auf den je eigentümlich zu seinen  
Gütern gestellten Verhältnissen zu machen ist. Der Antrag  
des Magistrats wird dann angenommen und ebenso der Antrag,  
der Finanzcommission die Frage zu überweisen insbesondere zur  
Erklärung darüber, was Herr v. Bauhof zu zahlen ist, in Betreff  
Verkaufes von südlichem Besitz die Bezahlung des Trottoirs  
zur Bedingung zu machen.

6. Hof. Herr Friedrich. Bei Zahlung der dem Maurermeister  
Künzel bewilligten Geldsumme von 3300 M. Einzahlungsbücher  
für geleistete Arbeit und Caution hat der Magistrat geäußert,  
einen Teil der Summe zurück zu zahlen, um die Caution  
in ihrer ganzen Höhe mit sich zu nehmen für die Arbeiten  
zu leisten, moogen Herr Künzel protestirt, da er für die Arbeiten  
seines Vertrages, die ihm zum Titel abgenommen seien, nicht  
zu haften habe. Der Magistrat fordert deshalb die Entscheidung  
der Veranlagung, und diese entspricht dem Magistratsantrage  
auf Zahlung der vollen oben genannten Summe.

### Stadt-Theater.

VI. Gastspiel der Rheinischen Locomotivgesellschaft.  
„Figaro's Hochzeit“ wirkte am Dienstag das nicht ge-  
nug gerühmte „Fräulein“ wohlthuend ja erlösend. Diese  
„musikalische Komödie“ Mozarts bewährte um so mehr wieder  
ihre echt komische Kraft, als trefflich gespielt und im Ganzen  
gut gelungen wurde. Der Theaterzettel kündigte seine erste  
Revue an: der Frau v. Desprent aus Dresden und des Hrn.  
Viking aus Demitz. Frau Carl v. Desprent, welche die  
Holle „Gräfinne“ übernahm, war nicht zu hoch zu schätzen.  
Ihre Erscheinung und das tactvolle Spiel, ihre zweifels-  
bedenkliche Stimmgabe zu zeigen, war sie leider durch eine  
bedeutende Erkältung verhindert, wofür der Beginn des zweiten  
Actes um Entschuldigung gebeten wurde; wir haben den fest  
ausgewählten Scenarismus bewundert, mit welchem Frau  
v. Desprent ihre Rolle wahrhaftig am liebsten zu der Ausführung  
der Oper möglich zu machen. Unter so günstigen Umständen  
verdient es um so mehr Anerkennung, wenn trotzdem die feineren  
Accente doch nicht fehlten, wie in „Heilige Luella“ u. j. v.  
Hrn. Viking in der Scene gewinn ich in der ersten Scene  
sowohl die Gant des Publikum durch ungewohnte reizende  
des Spiels und des Gesanges, mit jeder Feinheit wurde die ge-  
schickte Grenze dieses Lebensstadiums charakteristisch schablonen.  
Wie weit sie über das Subtexten hinaus, das in Mozarts pro-  
grammatisch Dramatisierung die Rolle der Susanne natürlich nur  
streift, sich zu erheben weilt, zeigte insonderheit das Recitativ  
„Endlich nach die Stunde“ mit der folgenden Arie. Hr.  
Viking als Oberdiener zeigte, was eine nicht große Stimme  
bei guter Spielweise zu leisten vermag. Die Rolle des Piaro  
wird bei dieser Rolle immer noch von der Erntenernter, die  
line Luca beherrschte und glaubt eine große Anerkennung aus-  
sprechen, wenn er die zierliche Gewandtheit und die reiche  
Anmut des Hrn. Wagner in dieser Rolle nicht. Das Fräulein  
v. Desprent übernahm nach der gelungenen Martha von Montag  
die Maxelline sehr verständig, was sich aus dem Inhalt  
die Rolle Figaro's zu verstehen, was sehr angenehm. Wir  
hätten ihm mehr Worte in der Gesamtfassung gewünscht; in  
der Tiefe ist seine Stimme etwas schwach, in den mittleren Tönen  
aber warm und kräftig und seine Vortragweise zu rühmend.  
Wenn er die leicht ins Unreife fallende Arie „Dort bezug“ in  
die reiche Schärfe eines mildernden Empfindung erhold, so war  
dies ein ganz besonders Verdienst. Der Rolle des Piaro  
gegenüber verliert die des Grafen Alonzo die leicht. Herr  
Viking mußte mit seinen guten Mitteln ihr Recht zu wahren.  
Die traditionellen Costüme Bartolo's, Figaro's und Don  
Gusmano's (deren Komit die Herren Treumann, Wagner  
und Pfaffenberger zu genügender Wirkung brachten) erregen  
ebenso unser Interesse, wie die Costüme endlich den  
Ruhm haben, mit ihnen zu versehen? Die Rolle des Piaro  
leidlich; ihre Costüme etwas zu reichlich gemischt, ein bun-  
teländiges farbtöndlich. Das Ensemble vermehrt wir etwas  
in der Garten Scene. Im Ganzen aber verdient die Vorstellung  
große Anerkennung, und wir wollen ein gutes Theil des Ver-

dienstes darum dem modernen Cavallmeister Herrn J. Wolf zu-  
schreiben. Das Publikum hätte immerhin seinen lauten Beifall  
noch häufiger ausbilden sollen.

### Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Der König von Portugal hat Shakespeares Werke  
als Fortsetzung überreicht. Die Arbeit, deren Vollendung eine  
Reihe von Jahren in Anspruch nahm, wird den Kennern des  
sehr gelungen bezeichnet. Ein Buchhändler in Lissabon zahlte  
dem König für das Verlagsrecht des Wertes das netze Simmen  
von 125,000 Esc.

Aus Neuchâtel, dem Geburtsort Konradis Kreubers  
wird berichtet, daß bis jetzt etwa 10,000 M. aus Deutschland  
und Amerika für das Kreuber-Deutmal eingegangen und  
noch Sammlungen von größeren Evidenzen angemeldet sind. Viele  
Crie aber sind auch mit der Ehrenpflicht gegen einen der be-  
tragreichsten und modernsten Vertreter des deutschen Männer-  
geistes im Rückstande.

Von dem Allgemeinen Conventualen in 86 Karten  
von Dr. R. Andree (vollständig in 10 Hefungen à 2 Blatt)  
dessen Vollendung in kürzester Zeit zu erwarten ist, liegen uns  
wiederum zwei Hefungen, 7 und 8 vor, welche sich ebenfalls  
den letzteren nach demselben Plan im Anschluß anhalten: Es sind  
Ocean, Westküsten und Troganland, Deutschland, Ostküsten, Ost-  
Sibirien, und Windtate der Erde, Belgien, Ostküsten von Europa,  
China und Japan, Centralasien und Ostindien, Sibirien und die  
der Molajische Archipel, Provinz Kormoren, Königreich Sardinien  
und Britische Staaten, Provinzen B. und Westindien,  
die Nordostküsten, Union, Australien und Neuseeland,  
Centralamerika und Westindien. Wie wir entnehmen, ist der  
Sandatlas eine unverminderte Anziehungskraft aus und hat  
eine Verbreitung erlangt, wie sie ähnlichen kartographischen  
Unternehmungen kaum je zu Theil geworden ist.

### Vermishtes.

Reliquien vom berühmten Casenord. Von einem  
Cavalier, der das Erbvermögen des ermordeten Casen in  
Augsburg nehmen wollte, erzählt die „M. Z.“, daß dort das  
eigene Feldbett, ein ganz ähnliches wie unter Kaiser eich in  
Verbrauch hat, neben dem Schreibeisch, das dem Juliane des  
Kaiser Alexander II. es bis zu seinem Tode benutzt aufbewahrt  
stand. Unter einer schwarzen Tuchdecke lag der Leichnam des  
Casen, der durch die auf Knopfbreite vollständig zerlegt und  
über und über mit Blut bedeckt, daneben der rechte Stiefel mit  
schweißener zerrissener Sohle, vom linken nur ein Theil des Schäftes  
und ein Stück Sporn. Die Schäfte des Schreibeisches war  
aber zerlegen und zerbrochen von einem sehr alten Scherer.  
Der Helm mit dem Federbusch der Generale war dem Kaiser  
beim Attentat vom Kopf gefallen und über die Federn theilweise  
botte sich sofort ein starker Luftstrom ergoß. Sämmtliche  
Reliquien sollen demnächst in einem eigenen Zimmer des Winter-  
palastes aufgestellt werden.

Das Parlament Thomas Carvill's ist jetzt der Defensiv-  
pflicht übergeben worden. Sein liegendes und bewegliches Ver-  
mögen, wofür letzteres auf ca. 35,000 Pfund Sterling veranschlagt  
ist, hinterläßt der Erblasser in fünf gleichen Theilen an seine  
einen Brüder und drei Schwestern. Seinem Neffen Thomas  
Carvill vermachte er seine Uhr, die ihm, wie er bemerkt, von  
einem seiner irdischen Verlegungen das „Beute“ war, weil sie ein  
Gedächtniß seiner ihm übergebenen von ihm selbst am 1. Januar  
tagemem. Dem Präsidenten und den Professoren des Har-  
vard-College zu Cambridge im State Massachusetts vermachte er  
aus Dankbarkeit für die Freundlichkeit und Liebe, die ihm  
Amerika bewiesen, die Bücher die er benutzte, als er die Werke  
„Gromwell“ und „Friedrich der Große“ schrieb. Das Manuskript  
seiner „Vielte“ hinterließ er dem Kaiser, der es dem Kaiser  
überließ. Er vermachte, damit er kein Versehen und Weisheit der  
Sache thue. Einem seiner Lehramtsvollstrecker, Sir James  
Stephens, vermachte er seinen Schreibeisch mit folgendem Ver-  
merken: „Ich weiß, er wird denselben als ein ausgezeichnetes  
Merkmale meiner Achtung annehmen. Er weiß, daß er meinem  
gelehrten Schwagerversteher und dessen Tochter angehöre und  
diesem, als „Schüler“ anzunehmen von ihm. Meine Bücher, die ihm  
selbst geschrieben habe und die ich ihm während der 50 Jahre  
und darüber, die jetzt verlossen sind, als eines der kostbarsten  
meiner Besitztümer erachtet habe.“

Dr. Welternienias Befinden hat sich jetzt wesentlich ge-  
bessert: die vor der Operation und nach derselben mit starken  
Schmerzen aufgetretenen Beschwerden haben aufgehört, nachdem die  
viele aus dem Strahlenstrahl in die Höhe abgenommen, die  
Entzündung freigelegten fremden Körper haben entfernt werden  
können. Es ist getragene Hoffnung, daß der Patient demnächst  
kräftig genug sein wird, um das Bett täglich einige Stunden  
zu verlassen.

(Ein Wasservase). Die Insel Tabutu von der Kingsmill-  
Gruppe im Südpazifik ist einem Reichthum der Gesteine  
eigenschaften, „China Male“ zufolge, besteht der Schatzplatz  
eines Verberchens gewesen, welches um so gewisser erscheint,  
als es auf einen angeblichen frommen Eifer zurückzuführen ist.  
Auf diese Insel waren zwei Missionäre, Kapu und Valina, ge-  
kommen, von denen es in dem 1890er Missionbericht heißt, daß  
es ihnen gelungen sei, nach Aufhebung seiner Feindschaften  
zwischen Christen und Heiden als Missionen zu vernehmen,  
Schwerer und Messer zu zerbrechen, die Einfuhr von Waffen  
und Spirituosen zu verbieten, den Wirth von Todesstrafe zu  
begleiten, die Sabbatbindung mit strenger Wdh zu drohen.  
Siegeln waren die Missionäre Kapu und Valina zu Herren der  
Insel und der beiden darauf wohnenden Stämme geworden, von  
denen der eine zum Christenthum bekehrt war. Den von ihnen  
selbstgeschaffenen Reichthum bezugten Kapu und Valina dazu, von  
dem Missionarisch Morningstar Messer und Seitengewehr zu  
erhalten, die zum Christenthum bekehrten Inselanwohner zu be-  
weillern und durch diese in nächstlicher Weise den brüderlichen  
Theil der Bevölkerung wiederherstellen zu lassen. Zwei Kaufmänn-  
schaftliche Behörden neuerdings die Insel und ihre Gegend be-  
richteten, daß die Cyper die Missionäre 314 Männer, Frauen  
und Kinder, noch unbedeutend am Strande lagen. Die  
Missionäre Kapu und Valina sind übrigens selbst Südsee-  
Anwohner, von der amerikanischen Missions-Gesellschaft zu  
Missionären ertragen.

Ein unerhörter Scandal ist im italienischen Parlament  
vorgelassen, indem ein Mitglied dem italienischen Deputirte,  
daß, wenn die vier Brüdern in der Ueberzahl sitzen ließen, die  
Recht der Anzeichen entweder ganz fehlten oder doch sehr be-  
deutend waren. Eine besondere Ueberwachung wurde insolge-  
dessen in der Garderobe angeordnet. Vor einigen Tagen er-  
reichte man den Warden in der Perion eines Deputirten, als  
er hoch der Verleumdung eines Kollegen habend Vire eintrugnen  
hatte. Es verlautet, der Präsident Farini habe dem Staats-  
anwalt Anzeige von dem Diebstahl gemacht. Bis jetzt hört man  
jedoch nichts davon, daß der langwierige Gelegeter aus den  
südlichen Provinzen seine Entlassung genommen hat.

Die Ermittlung des Hochmord Verberchers, von dem wir  
im Hauptartikel berichteten, ist, wie aus dem Bericht hervorgeht  
einmal verfallen, und hat sich nun in der Criminal-Commission  
v. Weirgheim-Süllefeldt gelöst.

Es ist spät. Vor nunmehr vollen sechs Jahren nach  
Verübung bedeutender Unterschlagungen wurde der Kaufmann  
und Stadtrath Richard Wedd aus Dresden sündig. Jetzt nun  
wird vom Untersuchungsrichter die Untersuchungsfrist gegen den  
selben verfallen, und in welchem Grade die Verurteilung er-  
reicht getroffen wird, ist aus dem Bericht nicht ersichtlich. Wie  
bekannt ist befindet sich Wedd seit 1875 inob-  
wohl im Lande der Habsburger und dreißigt dort die Fabrication  
künstlichen Eises, womit er ganz gute Geschäfte machen soll.

Reise und Versammlungen.  
Der Verein deutscher Spectateure wird am 23. Mai in  
Eisenach seine diesjährige Generalversammlung abhalten.

### Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Saaleisenbahn-Gesellschaft. Der Verwaltungsrat  
beschloß den Garantiefonds durch Einzahlung mit 103,488 M. auf  
die Höhe von 400,000 M. zu erhöhen. In dem  
Erneuerungsfonds eine Rüdigung von 60,000 M. gegen 25,000 M.  
in 1879 vorzunehmen. Die Veranlagung der inwärtigen Con-  
vertiren 4 1/2 procentigen Prioritäten hat 140,152 M., die Amortisa-  
tion derselben 36,000 M. erfordert und 750 M. sind auf die  
Rechnung pro 1881 übertragen worden.

Anhaltische Maschinenbau-Anstalt. Wie man der  
„M. Z.“ aus Bernburg ich weiß, dürfte die Gesellschaft,  
deren Dividende man der Copienbetrieblung auf 3 1/2 Proc.  
schätzte, nicht im Stande sein, eine Dividende zu zahlen, sondern  
nur einen zur Behebung der Unterbilanz von 20,000 M. aus-  
reichenden Eingewinn zu erbringen. Die Maschinen für das  
laufende Geschäftsjahr sollen günstiger sein.

Das Internationale Patent- und technische Bureau  
J. Grandt & Co. W. Nawrodt in Berlin W. Leipziger-  
Straße 124, theilt uns mit, daß im März d. J. in den Vereinigten  
Staaten von Nordamerika ein neues Markenungesetz in Kraft  
getreten ist, nach welchem alle alten Marken neu eingetragen  
werden müssen. Deutsche Firmen, welche ihre Waaren nach  
Amerika exportiren, werden daher gut thun, ihre Marken nach  
Möglichkeit des neuen Gesetzes einzutragen resp. erneuern zu lassen.  
Die oben erwähnte Firma ist gern erbotig, jedem Interessenten  
mit näherer Auskunft an die Hand zu geben.

In Braunschweig findet im Jahre 1. Juli bis  
1. Sept. resp. 1. Oct. ein allgemeines 14. Jahrestreffen statt,  
wie man dies aus dem vorliegenden Programm ent-  
nehmen, die Aufgabe, die im Braunkohl zur Verwendung kom-  
menden Rohmaterialien, die Werkzeuge und Hilfsmaschinen zur  
Bearbeitung derselben und die von der Hand oder durch Ma-  
schinen hergestellten tauschfähigen Fabrikate möglichst vollständig  
zur Anschauung zu bringen. Die Ausstellung wird auf dem best-  
geeigneten Gelände in der Nähe der Eisenbahnstationen der  
ehemaligen Wagenbau-Anstalt stattfinden. Das Befahren der  
Ausstellungskommissionen wird dahin gerichtet sein, die Gegen-  
stände der Bautechnik in ihren verbreitetsten Anwendungen  
vorzuführen; es soll zu diesem Behuf der Gebrauch und Betrieb  
der Arbeitsmaschinen, der Gang der Arbeitsproceße bei Aus-  
führung bautechnischer Arbeiten vorzuführen werden, zu welchem  
Zweck Anfertigung von Modellen vorgelesen werden ist. An-  
fragen sind an das Bureau der Centralcommission der bauge-  
werblichen Ausstellung zu Braunschweig, Herrn Finanzreferent  
Otto Fischer (Hauptgebäude des Rathhauses), zu richten.

Berlin, 12. April. Rindl. höher. Geldmarkt 700 Ctr.  
Kündigungsschein 517 M. loco mit Fass, ohne Fass 515 bez.  
per 100 Kilogr., per diesen Monat und per April-Mai  
per April-Mai 517 bez., per Juni-Juli 527 M., per Juli-  
Aug., per Sept.-Oct. 538-539 bez., per Oct.-Nov., Petroleum  
behaup. wein. (Standard white) per Ctr. m. Fass in Bollen  
von 100 Ctr. Geldmarkt - Ctr. Kündigungsschein - M.,  
per 100 Kilogr. loco 268 bez., per diesen Monat 255 bez.,  
per April-Mai 245 bez., per Juni-Juli - per Juni-Juli -  
per Sept.-Oct. 267 bez., per diesen Monat 255 bez., per  
Geldmarkt 25000 Liter, Kündigungsschein 54,60 M., per 100 Liter  
à 100 Proc. = 10,000 Proc. loco mit Fass - , per diesen  
Monat und per April - Mai 54,4-54,7-54,6 bez., per Mai-  
Juni 54,7-54,9-54,8 bez., per Juni-Juli 55,6-55,8-55,7 bez.,  
per Juli-Aug. 56,3-56,5-56,4 bez., per Aug.-Sept. 56,5-56,7  
bis 56,6 bez. loco ohne Fass 53,7 bez.

Weslau, 12. April. Weizen per April-Mai 207,00 Roggen,  
pr. April-Mai 205,00 pr. April-Mai 204,50, pr. Sept.-Okt.  
173,00, Rindl. pr. April-Mai 50,50, pr. Mai-Juni 51,00, pr.  
Sept.-Okt. 53,00. Spiritus loco 100 Liter 100 Proc. pr. April-  
Mai 62,00, pr. Juni-Juli 53,70, pr. Aug.-Sept. 54,30.

Stettin, 12. April. Weizen pr. Frühjahr 213,50, pr. Mai-  
Juni 213,00. Roggen pr. Frühjahr 201,50, pr. Mai-Juni  
196,00. Rindl. 100 Kilogr. pr. Frühjahr 62,00, pr. April-  
Mai 64,20. Spiritus loco 82,00, pr. Frühjahr - , pr. Mai-Juni  
53,70. Petroleum pr. April 9,75.

### Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 13. April, 1 Uhr 50 Min.  
Rendite-Absch. 4 1/2 % Bresl. Consol. Anleihe 106. 4 % Bresl. Consol.  
Anleihe 103,50. Reichs-Anleihe 114. - 4 % Preuss. Staats-  
anleihe 103,50. per ultimo 98,40. Oesterr. Staatsanleihe per ultimo 522,-.  
Bombard. per ultimo 191,00. Oesterr. Vex. Act. per ultimo  
521,50. Disconto-Command. 190,30. Darmit. Bank 147,25  
Tendenz: sehr günstig.

Streitige Börsen.  
Weizen: April-Mai 216,75. Mai-Juni 215,50.  
Roggen: April-Mai 207,50. Mai-Juni 202,50.  
Hafer: April-Mai 157,50. Mai-Juni 157,50.  
Rindl.: April-Mai 51,60. Mai-Juni 52,-.  
Spiritus loco 83,70. April-Mai 84,40.

### Omnibus-Fahrten.

Nach Wien und Salzmann, Postomnibus, täglich zwei-  
mal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmann  
7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzmann 8 1/4 Uhr früh (Ankunft  
hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft  
in Salzmann 4 1/4 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmann 5 1/4  
Uhr Abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr Abends).

### Vredigt-Anzeigen.

Am Charfreitag, den 15. April, predigen:  
zu U. E. Frauen: Vorm. 10 Uhr Archid. Wanne, Nach  
der Predigt Communion. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottes-  
dienst. Abends 6 Uhr Dierckh. Pastor Wädler. (Gesammelt  
wird eine Collecte für die Armen der Gemeinde). - St. Ulrich:  
Vorm. 10 Uhr Dierckh. Pastor Wädler. Nach dem Predigt  
Dienst allein. Weidte und Communion. Nachm. 2 Uhr  
Dierckh. Sidel. (Gesammelt wird eine Collecte für die Armen  
der St. Ulrichs-Gemeinde). - St. Moritz: Vorm. 10 Uhr  
Dierckh. Saran. Nach der Predigt Weidte und Communion  
Dierckh. Nachm. 2 Uhr Dierckh. Wiedemann. - Hospital-  
kirche: Vorm. 8 1/4 Uhr Dierckh. Wiedemann. - St. Marien:  
Vorm. 10 Uhr Dierckh. Saran. Nachm. 2 Uhr Dierckh. Wiedemann.  
Dieselbe. Abends 6 Uhr Weidte und Communion Sidel.  
Cde. Comandant abends 6 Uhr Pastor Pastor Hoffmann. -  
Glaubd.: Vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottes-  
dienst Weidte und Communion Dierckh. (Gesammelt wird eine  
Collecte für die Armen der Gemeinde). Nachm. 5 Uhr  
Weidte und Communion Sidel. Dierckh. Dierckh. Dierckh.  
Vorm. 10 Uhr Dierckh. Weidte. Abends 6 Uhr Dierckh.  
und Vorbereitung Dierckh. Abends 6 Uhr Dierckh.  
- St. Marien: Vorm. 10 Uhr Dierckh. Wiedemann. -  
Vereinigte Hauptstiftung (Halle und Giebichenstein)  
am der Giebichenstein Kirche. Vorm. 12 Uhr, Nachm. 3  
Uhr, Abends 6 Uhr. Abends 6 Uhr Dierckh. Wiedemann. Nachm. 5  
Uhr Dierckh. Wiedemann. Nachm. 2 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier  
B Zutritt für Jedermann.





